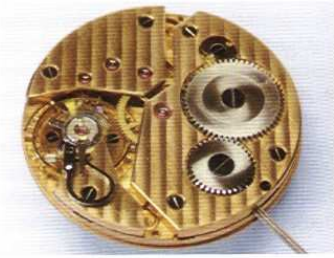


Uhrenseminar in Telgte

Westfälischer Glanz

In Telgte, vor den Toren der Stadt Münster, bietet Uhrmachermeister Reinhold Flüthe Uhrenseminare an, die über das reine Auseinander- und Wiederzusammenbauen eines mechanischen Uhrwerks hinausgehen – unter den Händen der Teilnehmer entstehen individuell finisierte Kleinodien mechanischer Uhrwerkskunst.

von Henning Müzlitz
mit zusätzlichen Bildern von Reinhold Flüthe



■ Die Familie Flüthe ist bereits seit fünf Generationen in der Uhrmacherei verhaftet: 1859 gründete Franz Flüthe in Telgte eine Uhrmacherwerkstatt mit angeschlossenem Ladengeschäft. Der heutige Inhaber Reinhold Flüthe beschäftigt dort fünf Mitarbeiter, davon drei weitere Uhrmacher. Neben der Tätigkeit als Konzessionär und Reparatuer verschiedenster Uhren wurde auch die eigene Hausmarke Flüthe wiederbelebt, die sich durch ein hochwertiges Finish der verbauten ETA-Werke bei einem überaus anständigen Preis auszeichnet. Der 43-jährige Flüthe verkauft und veredelt aber nicht nur Armbanduhren, sondern er ist als Mitglied des «Fachkreises Historische Uhren» auch immer wieder im russischen St. Petersburg tätig, wo er in der eigens eingerichteten Werkstatt im Peterhof Uhren aus der Zarenzeit, wie zum Beispiel edle Tisch- oder Standuhren, aufarbeitet. Seit 2004 bietet der umtriebige Uhrmachermeister nun auch Wochenend-Seminare an, die er selbst als «Werkstattpraktikum» bezeichnet. Im DRK-Heim in Telgte (Herr Flüthe ist nämlich in der freiwilligen Feuerwehr aktiv) befindet sich ein großer Raum mit sechs voll ausgestatteten Uhrmacherplätzen, der ausreichend Platz und vor allem Ruhe

im Hinblick auf das Eintauchen in die faszinierende Welt der Feinmechanik bietet.

Lernen, schrauben, veredeln

In einem theoretischen Teil wird den Teilnehmern am Vormittag des ersten Tages zunächst grundlegendes Wissen über die Funktionsweise eines automatischen Uhrwerks vermittelt. Der Aufzugmechanismus, die Hemmung oder die Stoßsicherung werden mittels einer PowerPoint-Präsentation anschaulich dargestellt, und Animationen zeigen detailliert die einzelnen Uhrwerkpartien bei der Arbeit. Gleichzeitig kann jeder Teilnehmer die technischen Zusammenhänge an einem ihm zur Verfügung gestellten Werk auch «in echt» nachvollziehen. Uhrmachermeister Flüthe schafft es dabei durch seine humorvolle und lockere Art sowie durch einfache Beispiele aus dem Alltag, auch Einsteigern die Welt der Uhrwerkmechanik verständlich zu machen.

Am Nachmittag steht dann zunächst das Zerlegen des Uhrwerks auf dem Programm. Die Teilnehmer können sich im Vorfeld aussuchen, ob sie das Werk einer Flüthe-Seminaruhr auseinander-

bauen, die sie käuflich erwerben und danach mit nach Hause nehmen können, oder ob sie das Innenleben ihrer eigenen Armbanduhr einer gründlichen Revision und Veredelung unterziehen wollen. Das ist möglich, wenn diese ebenfalls über ein ETA 2824-2 als Antrieb verfügt, denn dafür sind in Flüthes Bestand alle Ersatzteile vorhanden. Bei den ersten eigenen Arbeiten am Uhrwerk passiert schnell das offenbar Unvermeidliche: Kaum ist der Rotor abgebaut, müssen auch schon dessen Schrauben am Boden gesucht werden! Sind jedoch alle Einzelteile und Schrauben wieder beisammen und ordentlich sortiert, gehen die Teilnehmer unter Anleitung von Meister Flüthe und Uhrmacherin Steffi Breniger zur eigentlichen Besonderheit des Seminars im Münsterland über: Jeder kann sein Uhrwerk nun selbst veredeln und aus einem standardisierten Industrieerzeugnis sein ganz persönliches Exemplar feiner Handwerkskunst kreieren. Zum Beispiel ist es möglich, alle Teile des Werks komplett rot zu vergolden, den Rotor mit Genfer Streifen zu versehen, das Kronrad blau auszulassen, die Schrauben zu polieren oder zu bläuen sowie sogar einzelne Werkteile von Hand zu gravieren. Das Ergebnis hängt letztendlich natürlich von



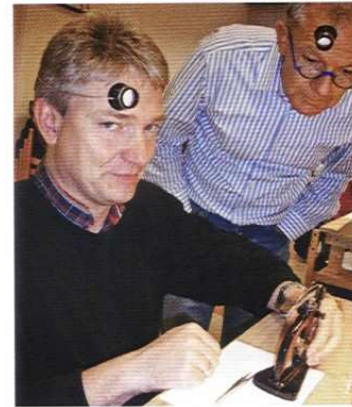
Die Flüthe-Seminaruhr mit verziertem Uhrwerk (ETA 2824-2).



den Fähigkeiten der Teilnehmer ab – Meister Flüthe achtet darauf, dass es zu keinen größeren Unfällen bei der Behandlung der Uhrwerkteile kommt, und greift selbst mit ruhiger Hand ein, wenn ein Hobby-Finisseur an seinen Aufgaben zu verzweifeln droht. «Jeder ist bis jetzt mit einer schönen – und funktionierenden – Uhr nach Hause gegangen», berichtet Flüthe nicht ohne Stolz.

Seminarangebote und -termine

Derzeit bietet Uhrmachermeister Flüthe das SI-Seminar für das Kennenlernen eines Handaufzugwerks (ETA «Unitas» 6498-1) und das SII-Seminar für Automatikwerke (ETA 2824-2) an. Die Teilnahme kostet 360 Euro. Darin enthalten sind der theoretische und der praktische Seminarteil, ausführliche Seminarunterlagen, Mittagessen und Verpflegung während des Seminars sowie eine CD mit vielen Fotos vom Seminarwochenende. Hinzu kommen die Kosten für die Seminaruhr und die Übernachtung. Für die Zukunft ist außerdem das SIII-Seminar



Meister Flüthe beweist Engelsgeduld.

geplant, das sich mit der Funktionsweise eines Chronographenwerks am Beispiel des ETA «Valjoux» 7750 beschäftigen soll.

Die nächsten Termine lauten: 24./25.1., 13./14.2., 7./8.3. und 21./22.3.2009. Genaue Informationen zu den anstehenden Seminarterminen sind im Internet auf www.fluethe.de zu finden oder können telefonisch unter 02504 4631 erfragt werden.